

Nur für den erhofften Titel reicht es am Ende nicht

Saarlouiser Tänzer können mit Abschneiden bei der Heim-WM in Frankfurt zufrieden sein – „autres choses“ verpasst Gold zwei Mal knapp

Obwohl die Medallenausbeute nicht so gut ausfiel wie im Vorjahr in Polen, dürfen die Saarlouiser Tänzerinnen und Tänzer mit den Ergebnissen der ersten Heim-WM im Jazz- und Moderndance in Frankfurt zufrieden sein.

Frankfurt. Zwei Mal war die Goldmedaille zum Greifen nah, und zwei Mal hat es ganz knapp mit dem Titelgewinn nicht geklappt: Bei den Großformationen in der Kategorie Modern erhielt „autres choses“ aus Saarlouis drei Mal die Bestnote und musste sich trotzdem mit Bronze begnügen. Die neuen Weltmeister, „Caro Dance“ aus Polen, und der Vizeweltmeister „Radost Impuls“ aus Tschechien triumphierten bei der Weltmeisterschaft im Jazz- und Moderndance in Frankfurt mit jeweils nur zwei Einsen auf Grund der höheren Anzahl an zweiten Plätzen. Schon eine einzige Zwei hätte „autres choses“ zum erhofften Titel bei der Heim-WM gereicht.

Bereits zuvor hatte „autres choses“ bei ähnlicher Konstellation der Wertungen den Titel als Weltmeister der „Small Groups“ (kleinen Gruppen bis sieben Tänzerinnen und Tänzern) verloren und trotz zweier Einsen und einer Zwei nur Rang fünf belegt. „Jazz- und Moderndance ist eine noch junge Sportart, die sich in den verschiedenen Ländern unterschiedlich entwickelt hat. Deshalb sind im Wertungsgericht auch verschiedenen nationale Ansichten vertreten“, meint Andreas Lauck, Bundestrainer und Choreograf von „autres choses“. Seiner Einschätzung nach wird es noch dauern, bis es hier eine eindeutige, klare Linie gibt.

Für einen versöhnlichen Abschluss sorgte das Saarlouiser Duo Sebastian Spahn und Maria

Cipriano. Mit ihrer gefühlvollen, auf höchstem technischen Niveau vorgetragenen Choreografie wurden die beiden vom begeisterten Publikum schon als Weltmeister gefeiert, mussten dann aber den Slowenen Jan Ravnik und Petra Zupancic den Vortritt lassen. „Wir sind überglücklich mit der Silbermedaille“, meinte Sebastian Spahn nach der Siegerehrung: „Es war schon sehr anstrengend, sich am Ende der fünf Tage noch einmal über vier Runden zu konzentrieren.“

Spahn hatte zudem im Modern Solo der Männer, im Worldcup Ballet sowie mit der Großformation „autres choses“ jeweils die Bronzemedaille gewonnen. Damit war er der erfolgreichste deutsche Teilnehmer der WM.

„Frankfurt war qualitativ wie quantitativ die bislang beste WM.“

**Claudia Laser-Hartl,
Wertungsrichterin**

Das Gastgeberland war über die fünf Tage ohne einen Titel geblieben. Vor einem Jahr in Polen gab es noch zwei Goldmedaillen für „autres choses“ in der Small Group und das Kinder-Duo Anna Grünwald und Nina Knan aus Pfaffenhofen. Einer der Gründe: „Frankfurt war qualitativ wie quantitativ die bislang beste Weltmeisterschaft“, meinte die deutsche Wertungsrichterin Claudia Laser-Hartl. Insgesamt hatten über 1200 Aktive aus 21 Ländern teilgenommen.

Die Saarlouiser konnten sich zudem über Bronze für Benjamin Huch-Hallwachs beim Ballett-Weltcup im Solo der Junioren und über weitere Finalteilnahmen freuen: Patrick Griebel und Melanie Schmitt tanzten sich im Jazz-Duo der Erwachsenen auf Rang fünf, das Juniorinnen-Duo Kristina Haar und Kattina Brun belegte im Modern Rang sechs, und die Formation „l'équipe“ wurde Achte bei den Modern-Gruppen der Junioren. *om*



Maria Cipriano (links) und Sebastian Spahn sorgten für einen versöhnlichen Abschluss der WM in Frankfurt. FOTO: OLIVER MORGUET